

Charel Schmit

Die Landakademie – von Computerkursen zum regionalen Bildungswerk

Im Landesnorden hat sich im Bereich Erwachsenenbildung in den vergangenen Jahren viel getan. Vereins- und Privatinitiativen sowie interkommunale Projekte sind die Wegbereiter einer Landakademie, die im Herbst 2006 als eine Art Volkshochschule im Ösling an den Start gehen soll.

Die Entwicklung der letzten Jahre: Volksbildung liegt im Trend!

Dabei wurde die Entwicklung hin zu einem dezentralen und dadurch auch zugänglicheren Angebot der Erwachsenenbildung und Weiterbildung im ländlichen Luxemburg, die in diesem Beitrag dargestellt werden soll, von nichtkommerziellen Anbietern und Akteuren vorangetrieben. Kommerzielle Anbieter zieht es nur selten ins Ösling. Das mag einerseits an der so genannten *masse critique* für Kurse liegen, andererseits aber sicherlich auch an der Sozialstruktur, die einen weit geringeren Bevölkerungsanteil von einkommensstarken Haushalten aufweist als im Landeszentrum; Haushalten, die ausreichend bis viele finanzielle Mittel in Freizeit- und Abendkurse investieren wollen und können. Auch die Berufskammern, die fast alle ihre Weiterbildungsprogramme stark ausgebaut haben, haben wenig auf dezentralen Zugang gesetzt oder aber solche Versuche haben nicht den benötigten Organisationsaufwand eingespielt. Seitens der katholischen Erwachsenenbildung ist stattdessen konsequent dezentralisiert worden, so dass frühzeitig Anlaufstellen mit

Bücherecken zuerst in Diekirch, später in Wiltz geschaffen wurden, die bis heute ihr Publikum finden.

So sind es vielfach Kultur- und Freizeitvereine gewesen, die seit Mitte der 90er Jahre Kultur- und Kursangebote geschaffen haben, wie das Konschthaus A Frantzen in Heiderscheid, das 1995 mit Aktivitäten begann und auch in den folgenden Jahren ausreichend Unterstützung bei Kulturministerin Erna Hennicot-Schoepges fand. Oder etwa das Syndicat d'initiative Kiischpelt, das in den Jahren 1995-1997 Kunstkurse in Zusammenarbeit mit der CEPA-Sommerakademie veranstaltete und in den letzten Jahren mit Quilt- und Patchworkkursen auf breites Interesse stieß. Der rezente Versuch seitens der Region Redange-Wiltz, die Zusammenarbeit mit der CEPA-Sommerakademie wieder aufzugreifen, stieß überraschenderweise 2005 auf wenig Interesse bei den CEPA-Verantwortlichen. Dabei hat sich gezeigt, dass das Interesse an Kultur nicht nur dort vorherrscht, wo das offizielle kulturelle Leben in Luxemburg pulsiert. Initiativen wie das Keramikatelier in Bilsdorf am Stausee, die Kraiderschoul in Winseler oder die von

der Frauengruppe TRIA organisierten Themenabende in Harlingen, zeugen vom allseits spürbaren Interesse an aktiver Freizeitgestaltung und Fortbildung. Mittlerweile arbeiten die Kulturvereine im Rahmen eines LEADER+-Projektes Kulturwerkstatt zusammen, um ihr Angebot trimestriell abzustimmen und gemeinsam dafür zu werben. Der Club Senior in Hüberdingen bietet zudem seit einigen Jahren vielfältige Kurse für jüngere und weniger junge Senioren.

Auch Privatinitiativen, wie das von Gemeinderat Michel Heftrich in Eisenbach gestartete Projekt Cultopia oder das über zwei Jahre veranstaltete aber nunmehr eingestellte Kulturprogramm von Veerle Dierickx im Bistrot an der Flébour in Baschleiden, zeugen von einer besonderen Dynamik im kulturellen Bereich. Zu dieser Dynamik tragen ebenfalls die Neugründungen von Lokal- und Regionalbibliotheken bei: in Eschdorf, Clervaux, Vianden und Wilwerwiltz hat die Bevölkerung Zugang zu diesen klassischen Bildungseinrichtungen, die eine notwendige Ergänzung zur Erwach-

Charel Schmit ist Pädagoge und Chargé de cours an der Uni Luxemburg.

senenbildung darstellen: Bücher wecken das Interesse an kultureller Praxis, Bücher bereiten auf Kursangebote vor oder vertiefen Kursinhalte.

Ein stärker an Weiterbildung orientiertes Kursangebot finden wir im Informatikbereich. Die im Mai 1997 von Frauen gegründete ARINES-Vereinigung (Aarbechtsinitiativ fir d'Éisleck) setzte sich zum Ziel, besonders Frauen den Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit durch Informatikkurse im CERIT (Centre rural de formation informatique et télématique) in Hüpperdingen zu erleichtern bzw. ihnen neue Berufsmöglichkeiten im Bereich Teleworking zu erschließen. Allgemein setzte die Region Clervaux-Vianden stark auf die neuen Kommunikations- und Informationstechnologien (NKIT), so dass sie sich 2001 eine Regionalstrategie PREDICT (Promotion of Regional Economy through Development with Information and Communication Technologies) im Rahmen der LEADER+-Initiative gab, bei der die Propagierung und Nutzung der NKIT für die Jahre 2001 bis 2006 in den Vordergrund geschoben wurden. Bereits in den Jahren 1992-1994 bemühten sich die damaligen LEADER-Gemeinden im Telehaus in Arsdorf um einen dezentralen Zugang zu den NKITen. Bis 2002 fanden Informatikkurse im Norden vor allem in Eschdorf, Hüpperdingen und Brandenburg statt. Mit der interkommunalen Anstrengung, im Rahmen des e-Lëtzebuerg-Programms eine regional abgestimmte Verteilung von Surfcornern und Internetstufen zu erreichen, wurden zusätzliche Schulungsräume in Elvingen, Wiltz und Wilwerwiltz geschaffen.

Modellprojekt TRIPTICON: von den Computerkursen ...

Aus der Zusammenarbeit der beiden LEADER-Regionen Clervaux-Vianden und Redange-Wiltz und ihrer respektiven Arbeitsgruppen „Internetstufen“ und „Formation“ entstand die Bereitschaft, aber auch der Bedarf an einer stärkeren regionalen Koordinierung des Kursangebotes. So wurde 2003 die regionale Anlaufstelle TRIPTICON (Trame régionale pour l'initiation professionnelle aux technologies de l'information et de la communication – ouest-nord) geschaffen. Kernpunkte des Pilotprojekts war die Schaffung einer Billeterie

centrale für die Bevölkerung, die zentrale Koordinierung eines dezentralen Angebots sowie die Abwicklung sämtlicher *Back-office*-Tätigkeiten (Konventionierungsanträge, Kundenfakturierung, Honorarabrechnungen). Mithilfe der Gemeinden konnte so ein achtenswertes Ergebnis über die Dauer der Pilotphase 2003-2005 erzielt werden:

- Ein Pool von 26 Kursleitern konnte aufgebaut werden,
- Die regionale Anlaufstelle fand breite Akzeptanz in der Bevölkerung und bei den Gemeindeverantwortlichen,
- 1 021 der eingeschriebenen 1 200 Personen haben ihren Kursbesuch abgeschlossen, was immerhin einen Anteil von 4,7% der aktiven Bevölkerung in der Region ausmacht (die Lissabon-Strategie sah anfangs 12,5% in diesem Bereich vor),
- 93 Kurse und 144 Workshops (1 659 Kursstunden) wurden von TRIPTICON durchgeführt,
- Durch das Projekt wurde ein Globalinvest von 206 002,68 EUR in Informatikschulung für die allgemeine Bevölkerung generiert, was ein Pro-Kopf-Lifelong-Learning-Investment von

2,73 EUR pro Jahr in den teilnehmenden LEADER-Gemeinden darstellt. Zu diesem Invest trugen die Teilnehmer zu 24,1%, die Gemeinden zu 23,9%, der Luxemburger Staat zu 40% und die EU zu 12% bei,

- Andere Regionen wie das Müllerthal haben die TRIPTICON-Idee aufgegriffen. Die Vereine Mouvement pour l'égalité des chances und RIM (Regional Initiativ Mëllerdall) bieten ein regionales Kursprogramm.

Aufgrund der positiven Resonanz und Ergebnisse konnte das Projekt in ein Folgeprojekt überführt werden. So bietet TRIPTICON-Plus nunmehr ein zusätzliches Angebot an Sprach- und Integrationskursen an. Derzeit wird die regionale Koordinierungsstelle vom Europäischen Sozialfonds und vom Erziehungsministerium finanziert. Die Gemeinden bleiben jedoch eng mit in das Angebot eingebunden. Derzeit (Schuljahr 2005/2006) sind 600 Personen in den TRIPTICON-Plus-Kursen eingeschrieben, wovon 326 auf PC-Kurse und 274 auf Sprachkurse entfallen. Träger der Koordinierungsstelle ist die 1991 gegründete EBLUL-Lux-Vereinigung für die Pflege wenig verbreiteter Sprachen,

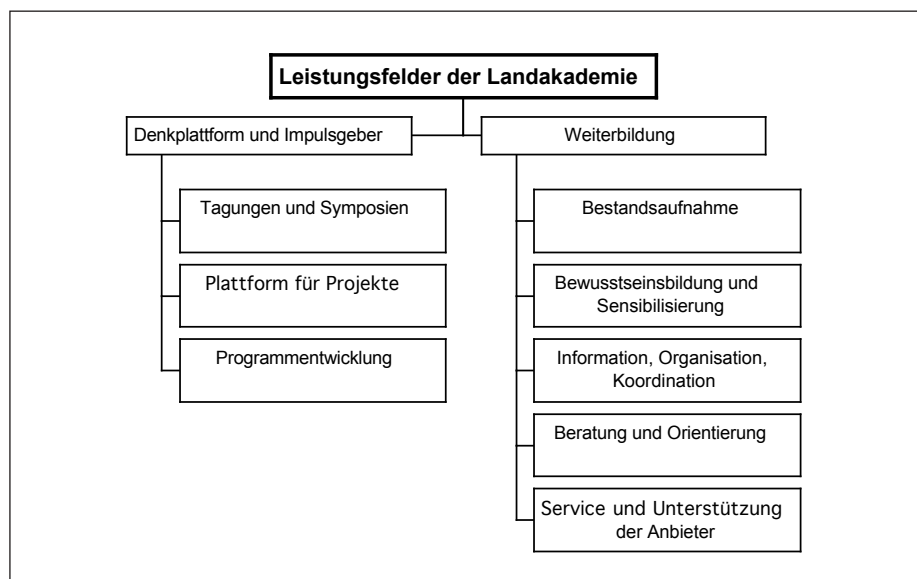


die ihren Sitz seit 1999 in Wilwerwiltz hat und seit 2001 das Sproochenhaus aufbaut. Die mit dem Kulturministerium konventionierte Vereinigung setzt sich für die Schaffung eines weiteren regionalen Centre de langues ein, erhielt die ministerielle Zulassung als anerkannte Weiterbildungseinrichtung und ist Träger und Partner unterschiedlicher Kulturprojekte, beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem 2004 lancierten soziokulturellen Zentrum Prabbeli in Wiltz.

Nicht unerwähnt bleiben darf das Angebot der CARITAS-Begegnungsstätte Centre OASIS in Wiltz, die seit 1998 Alphabetisierungs- und Sprachkurse für Personen mit Migrationshintergrund organisiert. Kurse im Rahmen der staatlichen Erwachsenenbildung wurden und werden in den Lyzeen in Wiltz, Ettelbruck und Diekirch als auch im Centre de formation professionnelle continue in Ettelbruck angeboten. Über eine Dezentralisierung des Centre de langues wurde erst nachgedacht, als das Sprachenzentrum in Luxemburg-Stadt sich des Zulaufs nicht mehr erwehren konnte. Begrüßenswert und auch für weitere Landesteile ermutigend ist die jüngst geschaffene Außenstelle des Centre de langues in Mersch.

Es fällt auf, dass die regelrechte Expansion an Angeboten in der Erwachsenenbildung im Ösling eng mit der Dynamik im Bereich der Regionalentwicklung einhergeht. Bereits in den Jahren 1992 bis 1994 wurden Informatikkurse im Telehaus in Arsdorf im Rahmen von LEADER-I veranstaltet. Aber ebenfalls Kurse zur Vereinsführung und Fortbildung gesellschaftlicher Akteure wurden seither in der Region angeboten, etwa das Fortbildungsprogramm für Lokalanimateure.

Bereits damals ist dem interessierten und fragenden Besucher des Telehauses aufgefallen, dass auf der Türklingel eine Landakademie vermerkt war ... eine Idee, die den Regionalentwicklern um Regierungsrat i.R. Jean-Pierre Dichter seit diesen Tagen wohl nicht mehr losgelassen hat. Vor allem aber wird sie getragen von der Überzeugung, dass eine Region sozioökonomisch nur dann vorangebracht werden kann, wenn die Bürger selbst ihre Region als Mitakteure voranbringen können. Freilich ist dies nur möglich, wenn sie über ausreichend Bildung, Fähigkeiten und auch



Leistungsfelder der Landakademie

Hintergrundwissen verfügen. So wundert es kaum, dass die Region Redange-Wiltz sich 2001 eine Regionalstrategie unter dem Motto „Mensch, Bildung und Kommunikation“ gab, aufgrund derer Angebote wie das „Spielmobil“, „Genderhaus“, „Kulturwerkstad“ oder „TRIPTICON“ gefördert wurden. Anfang 2004 wurde eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt, an der sich immerhin 12% der Bevölkerung beteiligten und die Aufschluss über Desiderata im Bereich Freizeitkurse gab.

... zur lernenden Region ...

Aufgrund der Entwicklung und vielfachen Projekte laufen seit vergangenem Jahr konkrete Bemühungen, einen Verbund von Anbietern im Bereich Erwachsenen- und Freizeitbildung unter dem Namen der Landakademie herzustellen. Über mehrere Monate trafen sich regionale Akteure in Arbeitsgruppen und erarbeiteten ein Konzeptpapier, das folgende Ausgangslage beschreibt:

„Der Norden Luxemburgs ist eine Region im gesellschaftlichen Wandel. Durch zahlreiche erfolgreiche Initiativen der regionalen Entwicklung ist die Region prädestiniert für ein dezentrales und nachhaltiges Bildungs- und Entwicklungskonzept – die Landakademie. Mit der Landakademie soll ein vorhandener Nachholbedarf an wohnortnahen Strukturen und Angeboten der Weiterbildung ausgeglichen werden. Strukturen wie Volkshochschulen sind in Luxemburg nicht vorhanden, für

viele Angebote ist bisher der Weg nach Luxemburg-Stadt erforderlich.“

Folgende Zielsetzungen werden genannt: „Die Landakademie will die Menschen und die Region stärken und durch eine dezentrale, vernetzte und partizipative Struktur selbst eine Referenz für ländliche Bildungsarbeit werden. Die Ziele im einzelnen.

Durch Förderung von Bildung: (1.) Schaffung eines breiten, dezentralen, bürgernahen, bedürfnisorientierten Angebotes für unterschiedliche Zielgruppen incl. benachteiligter Gruppen (2.) Erreichen der gesamten Bevölkerung mit dezentralen Anlaufstellen in jeder Gemeinde (3.) Schaffung eines Bewusstseins für lebenslanges Lernen – Wissensdurst stimulieren (4.) Förderung der partizipativen Projektarbeit (Bürgerbeteiligung, partizipativer Lernansatz). Durch Stärkung der Region und der Bürger: (1.) Steigerung der Attraktivität der Region (Bildung als Standortfaktor) (2.) Stärkung des Selbstwertgefühls der Menschen und der Region (3.) Stärkung der sozialen Kohärenz und Partizipation (ausländische Mitbürger, jung + alt, Neubürger, etc.) (4.) Impulsgeber für die dynamische Entwicklung der Region und der Bürger (ökonomisch, ökologisch, kulturell, sozial) – Bildung als Entwicklungsfaktor (5.) Anregen regionaler Initiativen (Moderation, Animation) und (6.) Initiierung neuer Projekte.“ (S.o. Graphik)

Was in dieser Zielbeschreibung auffällt, ist, dass sie sehr stark von regionalpo-

litischen Anliegen bestimmt wird und Ideale einer angestrebten politischen Kultur widerspiegelt. Kein Wunder, denn die Idee einer Landakademie kommt von regionalpolitisch verankerten Akteuren, nicht von der lokalen Lehrerschaft, von Dichtern und Denkern aus diesem Landesteil. Dennoch sind pädagogische und emanzipative Aspekte nicht völlig unterlassen worden, auch wenn sicherlich noch Klärungsbedarf besteht hinsichtlich der Bildungsidee und dem Bildungskonzept, die die Landakademie tragen sollen.

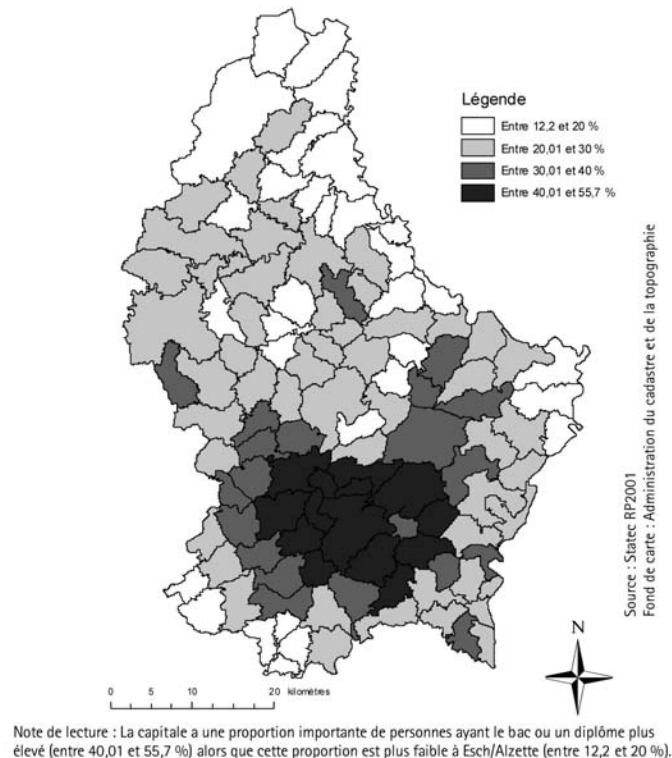
In der Pilotphase 2006-2007 sollen wichtige Funktionen gestartet, Strukturen geschaffen und bestehende Projekte integriert werden, damit ab 2008 die Landakademie auf interkommunaler Basis fest verankert dauerhaft arbeiten kann, sofern ihre Evaluierung positive Resultate aufzeigen kann.

... oder Bildungswüste Norden?

Um gerechten Zugang zu Bildungschancen hat der Landesnorden immer wieder kämpfen müssen. Über Jahre hinweg wurde für den Ausbau des Klassenangebotes im Wiltzer Lyzeum gestritten. Derzeit entsteht ein neues Lyzeum in Redange. Für ein Lyzeum im Kanton Clerf wird man noch Jahre kämpfen, obwohl man auch heute schon weiß, dass das Fehlen ausreichender Ausbildungschancen ein Todesurteil für die soziale und ökonomische Entwicklung einer Region darstellt. Ein Blick auf die Bildungslandkarte (Recensement 2001) offenbart das starke Bildungsgefälle, sowohl in der aktiven Bevölkerung als auch bei der jüngeren Generation, das das kleine Territorium trotz aller Einwände kennt und kennzeichnet. So fehlt es dramatisch an Abiturienten und Hochschulabgängern, die in der Region verbleiben. Auch der nationale Fehlbedarf an Hochschulabgängern kann nicht über diese regionalen Disparitäten hinwegtäuschen. Die lokal und regional verantwortlichen Akteure müssen sich demnach die Frage stellen, welche Auswirkungen langfristig daraus entstehen, sowohl arbeitsmarktpolitisch als auch bezüglich des sozialen Zusammenhalts.

In einem Moment, wo in Luxemburg zentrale Hochschulstrukturen grundgelegt werden (sollen), und von denen abermals der Landesnorden ausgespart bleiben soll, sind die Folgen eines langsame, aber stetigen Abwanderns von

Carte 67 : Proportion de 25-69 ans ayant un diplôme supérieur ou égal au bac



Gut- bis Bestqualifizierten, das nicht kompensiert wird, nicht abzusehen. Kann man, will man die Region nördlich dem GoodYear Technical Center, der Forschungseinheit des US-Unternehmens auf Roost/Colmar-Berg, eines Tages in die Forschungslandschaft einbeziehen? Derzeit sind die Verbindungen des Landesnorden mit der künftigen Universität und dem Forschungszentrum in Belval, bis auf einzelne Projekte und Personen, eher gering.

Erwachsenenbildung kann man nicht unabhängig vom übrigen Bildungssystem denken und man sollte bei der Implementierung von Trägern der Erwachsenenbildung die Sozialstruktur und die sich vielfach daraus ergebenden Bildungsbedürfnisse nicht ignorieren. In einem Land, wo man erst allmählich im Rahmen vergleichender Leistungsstudien (PISA) auch bildungssoziologischen Themen wieder zunehmend Aufmerksamkeit widmet, wird die Beziehung von Bildungskarrieren und sozialer Herkunft gerne geleugnet. Klar aber ist, dass auch eine Landakademie vermeintliche und tatsächliche Bildungsbedürfnisse der Bevölkerung im Landesnorden aufspüren muss und nicht nur Freizeitangebote für Bildungsbegünstigte

schaffen darf. Vielfache Fragen drängen sich diesbezüglich auf, die hier nicht im einzelnen ausgeführt werden können. Jedoch sollte die Landakademie eine konsequente Analyse der tatsächlichen und gesellschaftlich langfristig relevanten Bildungsbedürfnisse in der Region realisieren oder realisieren lassen.

Ein ambitioniertes Projekt hat der Landesnorden mit der Landakademie auf den Weg gebracht. Ob aus der Initiative, die heute prioritär im Bereich Erwachsenenbildung angesiedelt ist, langfristig ein umfassenderes Bildungswerk entsteht, darüber werden sowohl die politischen Entscheidungsträger (auf kommunaler und nationaler Ebene) als auch die interessierte und mobilisierte Bevölkerung entscheiden. Bildung als Dreh- und Angelpunkt persönlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung wird sich dabei in den kommenden Jahren verstärkt ins Blickfeld schieben.

Internetadressen:

www.cv.leader.lu
www.rw.leader.lu
www.tripticon.lu
www.sproochenhaus.lu
www.kulturwierkstat.lu